

544

 jungfreisinnige
uster

Ivo Koller
Rebenweg 10
8610 Uster

Uster, 24. April 2012

An den Präsidenten
des Gemeinderates der Stadt Uster
Herrn Walter Strucken

Interpellation

Diskussion über die Nutzung der Villa am Aabach

Seit den Abstimmungen in den Jahren 2006 und 2008 über einen städtisch finanzierten Kulturbetrieb in der Villa am Aabach fand kaum mehr eine ernsthafte Diskussion darüber statt, wie das Gebäude der ehemaligen Brauereifamilie Bartenstein künftig genutzt werden soll. Bestes Beispiel dafür war der diesbezüglich ungenügende Bericht „Gebietsentwicklung Park am Aabach“, der keine neuen Nutzungsideen hervorbrachte, obwohl dies der Gemeinderat explizit gefordert hatte. Mit dem Gestaltungsplan, welcher nun erarbeitet wird, liegt die Entscheidungsfindung über die Nutzung einerseits bei den beauftragten Architekten und andererseits beim Stadtrat.

Doch mit welchen Worten hat der Stadtrat in seinem Antrag zur Gebietsentwicklung Park am Aabach einst die Villa umschrieben? „Die Villa ist ein Schutzobjekt in prächtiger Umgebung. Diesem städtischen Juwel muss Sorge getragen werden.“

Vielversprechende Worte, doch leider ohne Inhalt! Genau weil es sich um ein Schutzobjekt in prächtiger Umgebung handelt, soll und muss eine breit geführte Diskussion über die Nutzung der Villa jetzt geführt werden. Und nicht erst, nachdem durch die Umgestaltung des Parks und dem Bau von neuen Wohneinheiten die Nutzungsmöglichkeiten zu stark eingeschränkt werden.

Die Planung und Gestaltung des Park am Aabach mit seiner reichhaltigen industriellen und kulturellen Geschichte ist eine Chance, das ganze Gebiet der Bevölkerung neu bekannt zu machen.

Für die künftige Nutzung der Villa gibt es zahlreiche Vorschläge. So wurden zum Beispiel schon der Umzug des Standesamtes oder die Nutzung der repräsentativen Villa für öffentliche Empfänge diskutiert. Ausserdem könnte das Stadtarchiv mit der Kläui-Bibliothek in der Villa am Aabach zusammengeführt und darin die Ustermer Geschichte der Bevölkerung in ansprechender Form präsentiert werden. Weiter wäre auch eine territoriale Erweiterung des Abenteuerspielplatzes Holzwurm denkbar. Oder es könnten in der Villa den Jugendlichen Räume zur Verfügung gestellt werden, die vermehrt eigenverantwortlich genutzt werden könnten, ganz im Sinne des eben erst erstellten Jugendkonzeptes. Auch Proberäume wären denkbar, bei welchen ja bekanntlich ein chronischer Mangel herrscht.

Viele weitere Ideen sind möglich, ein rascher Neustart der Diskussion zur künftigen Nutzung ist dringend notwendig. Ein Neustart, welcher zwingend vor der definitiven Festlegung des Gestaltungsplans eingeleitet und der mit interessierten Bevölkerungskreisen lanciert werden soll. Neue Impulse sind gefragt!

Folgende Fragen sollen durch diese Interpellation geklärt werden:

1. Wie weit ist der Gestaltungsplan zum Park am Aabach fortgeschritten?
2. Gibt es neue Ideen bezüglich der Nutzung der Villa am Aabach?
3. Ist der Stadtrat bereit, einen runden Tisch mit interessierten Kreisen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Kultur, Wirtschaft einzuberufen, bei welchem die Nutzung der Villa am Aabach thematisiert wird?
4. Welches sind im Park am Aabach die weiteren Etappenziele resp. wie sieht der weitere Zeitplan aus?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Ivo Koller

